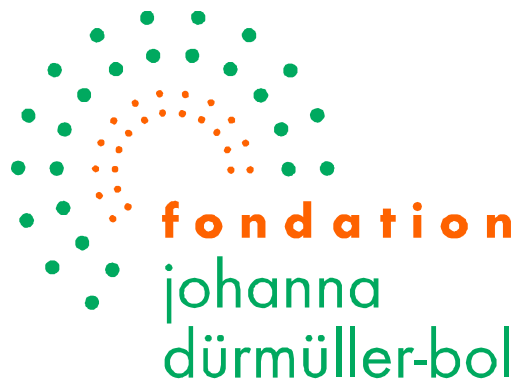




JAHRESBERICHTE DER LETZTEN 20 JAHRE UND 10-JAHRES JUBILÄUMSBROSCHÜRE

20. JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

Bericht über das 20. Geschäftsjahr der Fondation Johanna Dürmüller-Bol
vom 1. Januar 2020 bis zum 31. Dezember 2020

INHALTSVERZEICHNIS

	VORWORT	4
1.	ORGANE UND GESCHÄFTSSTELLE	4
1.1.	STIFTUNGSRAT	4
1.2.	ÜBRIGE ORGANE, MANDATIERTE UND PERSONELLES	6
1.3.	GESCHÄFTSSTELLE	7
2.	STIFTUNGSAUFSICHT	7
3.	STIFTUNGSRATSSITZUNGEN	7
4.	PROJEKTE DER STIFTUNG	8
4.1.	GENERELLES	8
4.2.	AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR	9
4.2.1.	MUSIK UND KULTUR	9
4.2.2.	MEDIZIN UND PFLEGE	12
4.2.3.	WISSENSCHAFT UND FORSCHUNG	15
4.3.	KLEINSPENDEN	17
4.4.	GESUCHSEINGÄNGE	17
5.	PRIX DU PIANO BERN	18
5.1.	PRIX DU PIANO BERN 2020	18
5.2.	PRIX DU PIANO BERN 2021	18
6.	JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DCR-RESEARCH AWARD	18
6.1.	REKAPITULATION	18
6.2.	RÜCKBLICK VERLEIHUNG 8. AWARD	18
6.3.	VERLEIHUNG 9. AWARD	19
7.	VEREINIGUNGEN – TAGUNGEN - REFERATE	21
7.1.	SWISSFOUNDATIONS	21
7.2.	CEPS – CENTER FOR PHILANTHROPY STUDIES DER UNIVERSITÄT BASEL	22
8.	FINANZIELLES - ADMINISTRATIVES - INFORMATIK - REPORTING	22
8.1.	JAHRESRECHNUNG	22
8.2.	ANLAGESTRATEGIE	22
8.3.	ANLAGEREGLEMENT	22
8.4.	WEBSITE UND SOCIAL MEDIA	22
8.5.	10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT	22
8.6.	INFORMATIK	23
8.7.	REVIDIERTE AGB	23
9.	SCHLUSSWORT	23

ANHÄNGE

- A 1 KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN
- A 2 JAHRESRECHNUNG 2020
- A 3 VOLLSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG
- A 4 REVISIONSSTELLENBERICHT 2020
- A 5 GENEHMIGUNG JAHRESRECHNUNG 2019 DURCH STIFTUNGSAUFSICHT
- A 6 AKTUELLER HANDELSREGISTERAUZUG
- A 7 PROJEKTÜBERSICHT 20. GESCHÄFTSJAHR
- A 8 PROJEKTÜBERSICHT STAND MAI 21 (NACH 75. STIFTUNGSRATSSITZUNG)
- A 9 AUSZUG PROTOKOLL GENEHMIGUNG JAHRESBERICHT UND JAHRESRECHNUNG

VORWORT

2020 war ein besonderes, ein turbulentes Jahr, geprägt von pandemiebedingten Einschränkungen des öffentlichen, wirtschaftlichen und privaten Lebens und einer hohen Belastung des Gesundheitswesens. Die im Mai 2020 geplante Feier zum 20-jährigen Jubiläum der Fondation Johanna Dürmüller-Bol musste verschoben werden. Zusammen mit unseren Projektpartnern versuchen wir bestmöglich, die vielen Absagen und Verschiebungen von Konzerten und Veranstaltungen zu koordinieren.

Wie im Jahresbericht und in der Jahresrechnung aufgezeigt wird, wirkte sich die Corona-Pandemie weder auf die Qualität noch auf die Quantität der Stiftungsarbeit aus: Auch in Form von Zoom-Videokonferenzen verliefen die Stiftungsratssitzungen in gewohnter Kollegialität und Effizienz und ebenso liegt die Anzahl der unterstützten Projekte im langjährigen Schnitt. Die Ansprechbarkeit der Stiftung war zu jeder Zeit gewährleistet.

Im Berichtsjahr gedachte der Stiftungsrat auf besondere Art Johanna Dürmüller-Bol; sie wäre am 4. November 2020 100 Jahre alt geworden.



1. ORGANE UND GESCHÄFTSSTELLE

1.1. STIFTUNGSRAT

1.1.1. Zusammensetzung

Am Ende der Berichtsperiode setzte sich der Stiftungsrat wie folgt zusammen (in alphabetischer Reihenfolge):

Dr. Rudolf Bolzern, 1950, Bremgarten BE

Prof. Dr. Martin Fiedler, 1964, Muri BE

Hetta Hoogendijk-Bol, 1949, Bussum NL

Adrian Lerf, 1961, Murten FR (*)

Alt-Ständerat Werner Luginbühl, 1958, Krattigen BE

Prof. Dr. Peter Mürner (Präsident), 1945, Gunten BE (*)

Prof. Dr. Thomas Stocker, 1959, Bern BE

Marc Stucki (Geschäftsführer und Sekretär des Stiftungsrats), 1963, Allmendingen BE (*)

(*) Mitglieder Anlageausschuss



Während den Feierlichkeiten zum 10-jährigen Jubiläum im Jahr 2011: die Nichte der Stifterin, Hetta Hoogendijk-Bol, bei der Lektüre der Jubiläumsbroschüre.



71. Stiftungsratssitzung per Zoom (von links nach rechts): Stiftungsratspräsident Peter Mürner, Assistentin Wiebke Monson, Rudolf Bolzern, Sekretär und Geschäftsführer Marc Stucki, Hetta Hoogendijk-Bol, Adrian Lerf, Martin Fiedler, Werner Luginbühl, Thomas Stocker.

1.1.2. Wahlen

An der 66. Stiftungsratssitzung vom 19. Dezember 2018 wurden sämtliche bisherigen Mitglieder des Stiftungsrats für eine weitere dreijährige Amtsperiode (1. Januar 2019 bis 31. Dezember 2021) wiedergewählt. Ende 2021 werden Gesamterneuerungswahlen fällig.

1.2. ÜBRIGE ORGANE, MANDATIERTE UND PERSONELLES

1.2.1. Revisionsstelle, Buchführerin und Sekretär

Engel Copera AG:	Revisionsstelle
KPMG AG:	Buchführerin (bis Ende 2020)
Marc Stucki:	Sekretär des Stiftungsrats und Geschäftsführer
MSMS AG:	Geschäftsstelle (Assistentin Wiebke Monson)

Im Berichtsjahr wurden die Revisionsstelle und der Sekretär für eine jeweils einjährige Amtsperiode wiedergewählt. Bei der Rechnungsführerin wurde entschieden, die bisherige noch den Abschluss 2020 erstellen zu lassen und das entsprechende Mandat im Folgejahr auszuschreiben.

1.2.2. Depotführende Bank und Vermögensverwalterin

Im Berichtsjahr waren die folgenden Banken bzw. Vermögensverwalter mit der Verwaltung des Vermögens der Fondation Johanna Dürmüller-Bol betraut:

Legato Vermögensmanagement AG, Bern
BEKB Berner Kantonalbank AG, Bern

1.2.3. Sitzungen des Anlageausschusses mit den Vermögensverwaltern

Am 26. November 2020 fand das 10. Meeting des Anlageausschusses mit den externen Vermögensverwaltern per Zoom statt. Die BEKB war durch Beat Locher und Manuel Klaus vertreten, die Legato AG durch deren Geschäftsführer Bernhard Münger.

Im Nachgang zu dieser Sitzung wurde im Stiftungsrat beantragt, Anhang 1 zum Anlagereglement bezüglich Strategie und Bandbreiten leicht anzupassen und die Benchmarks aus dem Anhang herauszunehmen. Dies wurde an der letzten Stiftungsratssitzung antragsgemäss beschlossen und liegt derzeit bei der Stiftungsaufsicht zur Genehmigung vor.

Die Kommunikation zwischen der Fondation und den Vermögensverwaltern war pandemiebedingt intensiver als in normalen Jahren. Der Überblick über unsere zwei Anlageportfolios war jederzeit gewährleistet. Es lohnte sich, bei Ausbruch der Pandemie kühlen Kopf zu bewahren und insbesondere keine übereilten Wertschriftenverkäufe zu tätigen, da schon bald nach Ausbruch der Pandemie eine Konsolidierung und gegen Ende des Berichtsjahrs eine starke Aufwärtsbewegung an den Finanzmärkten zu verzeichnen war.

Die direkte Kommunikation zwischen den Vermögensverwaltern und der Geschäftsstelle funktionierte wiederum bestens.

1.2.4. Performancevergleich

Nach einem höchst erfreulichen 2019 mit einer konsolidierten Rekord-Performance von über 9 % betrug die Performance im «Corona-Jahr» 2020 immerhin noch 1.81 Prozent, wozu die BEKB AG 2.59 Prozent und die Legato AG 0.58 Prozent beitrugen. Zum Zeitpunkt der Redaktion dieses Jahresberichts Ende März 2020 war die konsolidierte Performance bereits wieder im Bereich von plus 4 Prozent.

1.2.5. Assistentin auf der Geschäftsstelle

Wiebke Monson ist zur Zeit der Redaktion dieses Berichts bereits über vier Jahre für die Fondation Johanna Dürmüller-Bol aktiv.

1.3 GESCHÄFTSSTELLE

Zum 1. November 2020 ist die Geschäftsstelle der Fondation Johanna Dürmüller-Bol zusammen mit der MSMS Management Law Project AG umgezogen. Vom ehemaligen Gemeindehaus von Muri ist die Geschäftsstelle in der gleichen Strasse ein paar Hausnummern weitergezogen und findet sich jetzt mit grösseren Räumlichkeiten an der Thunstrasse 162.



Der Geschäftsführer, die Assistentin und der neue Paralegal, der im Januar 2021 seine Arbeit aufgenommen hat, schätzen die funktionalen und geräumigen neuen Büros sehr.

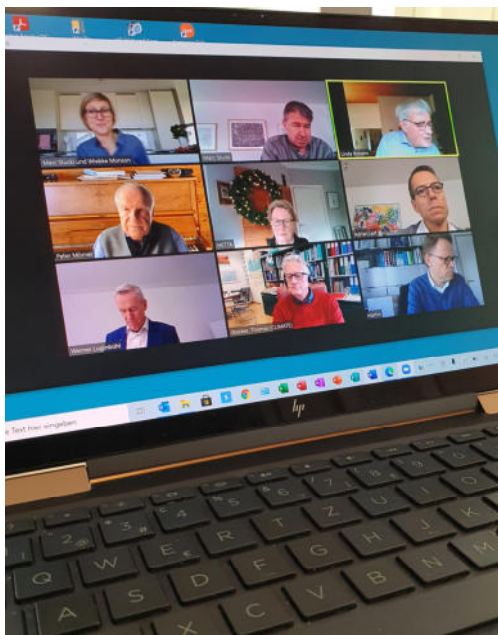


2. STIFTUNGSAUFSICHT

Mit Verfügung vom 28. Oktober 2020 hat die Bernische BVG- und Stiftungsaufsicht in ihrer Eigenschaft als Aufsichtsbehörde der Fondation Johanna Dürmüller-Bol die Jahresrechnung des 19. Geschäftsjahres 2019 wiederum ohne Einschränkungen oder Vorbehalte genehmigt (vgl. Anhang A 5 hiernach).

3. STIFTUNGSRATSSITZUNGEN

In der Berichtsperiode wurden, wie die Jahre zuvor, 4 Stiftungsratssitzungen durchgeführt:



- 71. Sitzung vom 1. Mai 2020
- 72. Sitzung vom 3. Juli 2020
- 73. Sitzung vom 11. September 2020
- 74. Sitzung vom 18. Dezember 2020

Aufgrund der speziellen Corona-Situation wurden alle Sitzungen per Zoom-Videokonferenz durchgeführt. Auch wenn ein persönliches Treffen von allen Mitgliedern bevorzugt wird, waren die Sitzungen per Zoom gleichwohl erfolgreich und zielführend.

Die Stiftungsratssitzungen wurden detailliert protokolliert; die unterzeichneten Protokolle wurden den Mitgliedern des Stiftungsrats zugestellt sowie auf dem Intranet unserer Website abgelegt und ebenfalls der Buchführerin und der Revisionsstelle vorgelegt.

Der Stiftungsrat tagte dank der vereinfachten Online-Präsenz jedes Mal in Vollbesetzung. Die Präsenzquote betrug somit erfreuliche 100%, was die Höchste – und nicht zu übertreffende – in der Geschichte der Fondation ist.

Wie in den Vorjahren gepflegt, waren die Stiftungsratssitzungen wiederum vom hohen persönlichen Engagement der Stiftungsratsmitglieder geprägt, indem sie sich auf die Sitzungen bestens vorbereitet hatten und an den Sitzungen in angenehmem Diskussionsklima ihre Voten vorbrachten, die wesentlich zu den ausschliesslich einstimmig gefällten Beschlüssen beitrugen.

Ein besonderer Dank gilt wiederum den Stiftungsratsmitgliedern Bolzern, Stocker und Fiedler, welche für die geistes- und naturwissenschaftlichen bzw. für die medizinischen Gesuche jeweils ihre Einschätzungen und Anträge machten.

Erfreulicherweise hat das Corona-Virus bisher alle Stiftungsratsmitglieder und ihre Familien verschont.

4. PROJEKTE DER STIFTUNG

4.1. GENERELLES

Aus Transparenz- und Übersichtlichkeitsüberlegungen werden die Projektaufwendungen wie bereits in den Vorjahren im Anhang zur Jahresrechnung in Zahlen dargestellt. Die nachfolgende Darstellung umfasst nicht sämtliche im Stiftungsrat diskutierten und behandelten Projekte und Anfragen – diese sind vollständig in den Stiftungsratsprotokollen enthalten – sondern eine repräsentative Auswahl der wichtigsten Projekte, gegliedert in unsere drei traditionellen Förderbereiche „Musik und Kultur“, „Medizin und Pflege“ und „Wissenschaft und Forschung“.

Um in der Corona-Situation effizient und fair handeln zu können, wurde vom Stiftungsrat folgende Entscheidungsmatrix beschlossen:

	FJDB	A. Rechnung wurde bereits bezahlt	B. Rechnung wurde noch nicht bezahlt
Gesuchsteller			
1. Projekt wird zeitlich verschoben - Datum bekannt		Überwiesenes Geld kann behalten werden	Rechnung kann gestellt werden, wenn und soweit Auslagen belegt
2. Projekt wird auf unbestimmte Zeit verschoben bzw. vorläufig abgesagt		Rückzahlung an FJDB	Keine Auszahlung durch FJDB
3. Projekt wird definitiv abgesagt mit gleichen oder ähnlichen Kosten		Überwiesenes Geld kann, soweit Auslagen belegt, behalten werden, muss aber belegt werden	Rechnung kann gestellt werden, wenn und soweit Auslagen belegt
4. Projekt wird definitiv abgesagt ohne oder mit marginalen Kosten		Rückzahlung an FJDB	Keine Auszahlung durch FJDB
5. Sonderfälle			

Sämtliche schriftlichen Anfragen an die Stiftung, welche aus reglementarischen Gründen von vornherein abgelehnt werden mussten (so z.B. Anfragen von Einzelpersonen oder kommerziellen Unternehmungen oder Anfragen ohne Bezug zum Kanton Bern), wurden wie bereits in den Vorjahren schriftlich beantwortet, an den Stiftungsratssitzungen selektiv erwähnt und im Sekretariat der Stiftung elektronisch archiviert.

Die Aufwendungen der Geschäftsstelle (Geschäftsführer und Assistentin) werden in der Jahresrechnung wie im Vorjahr getrennt in zwei Kategorien eingeteilt: 1. Generelle Administration der Stiftung und 2. Projektarbeit.

4.2. AUSGEWÄHLTE PROJEKTE IM BERICHTSJAHR

4.2.1. Musik und Kultur

Wiederum ging in diesem Bereich die grösste Zahl an Gesuchen im Berichtsjahr ein: von den 76 an den Stiftungsratssitzungen materiell behandelten Gesuche stammten nicht weniger als deren 54 aus dem Bereich Musik und Kultur.

Der Prix Du Piano 2020 musste wegen der Corona-Pandemie leider abgesagt werden (vgl. Ziffer 5 hiernach).

4.2.1.1. Projekte in den Regionen

Auch im Berichtsjahr lag ein besonderer geographischer Fokus unserer zahlreiche Kulturprojekte ausserhalb der Hauptstadt Bern. Der Stiftungsrat ist nach wie vor überzeugt, dass die kulturelle Vielfalt in den Regionen besonders förderungswürdig ist.

In der Berichtsperiode unterstützte die Fondation unter anderem folgende regionalen Projekte:

- Bourgkonzerte Biel (bisher)
- SON Schweizer Orchester Nachwuchs (bisher)
- collegium musicum biel (neu)
- Musique des Lumières (neu)
- TOBS – Theater Orchester Biel Solothurn (neu)
- Kammerchor Seftigen (bisher)
- Förderkreis Kammermusik Schweiz (neu)
- Kammeroper Thun (neu)
- Tourismus Biel Seeland (neu)
- Thuner Neujahrskonzerte (neu)
- Musikschule Biel (bisher)
- Association Concerts Classiques (neu)
- Bachwochen Thun (bisher)
- Musique Simili (neu)
- Stiftung Schloss Oberhofen (neu)

Viele Konzerte und Veranstaltungen mussten im Berichtsjahr abgesagt oder verschoben werden. Die nachfolgenden Projekte konnten unter besonderen Sicherheitsvorkehrungen stattfinden und verdienen eine eingehendere Darstellung:

4.2.1.2. Projekt „Les Voc-à-Lises“

LES VOC-À-LISES



Das Frauenvocalensemble Les Voc-à-Lises haben wir seit 2014 bereits öfters unterstützt. Im Jahr 2020 war ein Konzert zur Wintersonnenwende, dem so genannten „Midwinter“, Ende Dezember geplant. Wegen den Massnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie konnte das Konzert nicht live stattfinden. So wurde das Konzert live gestreamt damit vor leeren Rängen die gegebenen Sicherheitsvorkehrungen gewahrt werden konnten. Das vielfältige Programm für Frauenstimmen und Orgel, unter anderem mit Werken von Benjamin Britten, Franz Liszt und Gustav Holst, fand somit auch seinen Weg zu den Zuschauern. Der Live-Stream des Konzerts aus der Pauluskirche in Bern ist nach wie vor auf der Webseite von Les Voc-à-Lises abrufbar.



Das vielfältige Programm für Frauenstimmen und Orgel, unter anderem mit Werken von Benjamin Britten, Franz Liszt und Gustav Holst, fand somit auch seinen Weg zu den Zuschauern. Der Live-Stream des Konzerts aus der Pauluskirche in Bern ist nach wie vor auf der Webseite von Les Voc-à-Lises abrufbar.

www.voc-a-lises.ch

4.2.1.3. Projekt „Förderkreis Kammermusik Schweiz“

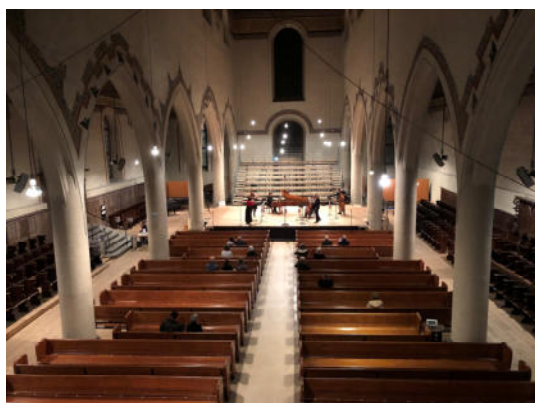


Im Berichtsjahr haben wir den Förderkreis der Kammermusik Schweiz erstmalig unterstützt. Anfang Oktober nutzte der Verein die „kleine Atempause“ der Pandemie, um drei Konzerte in den historischen Räumen des Grandhotel Giessbach am Brienzersee unter dem Motto „Musikalische Europa-reise“ zu veranstalten. Die Zuschauerzahl wurde dabei auf 60 Personen begrenzt. Das erste Konzert stand im Zeichen Ludwig van Beethovens anlässlich seinem 250. Geburtstag. Die weiteren zwei Konzerte stellten klassische Werke aus Europa vor: unter anderem von Chopin, Brahms und Debussy, aber auch Werke aus Spanien von Pablo de Sarasate (1844-1908) oder aus Dänemark von Niels Wilhelm Gade (1817-1890). Das Konzert „Happy Birthday Beethoven“ wurde vom Schweizer Klaviertrio vorgestellt. Die beiden Konzerte „Tour d'Europe“ wurden von Mitgliedern des Ensemble Kandinsky intoniert.



4.2.1.4. Projekt „Les Passions de l’Ame“

Nach einer Förderpause meldet sich das Orchester für Alte Musik, Les Passions de l’Ame, mit ihrem Projekt „Dreigestirn“ zurück. Da Ende November die Fallzahlen stark gestiegen waren, plante das Orchester um und zeigte



statt grosser Besetzung, kleinere Ensembles: so erklang Beethovens 6. Symphonie „Pastorale“ in einer Streichsextettfassung, Mozarts Klavierkonzert in C-Dur, KV 503 mit dem renommierten Solisten Kristian Bezuidenhout in einer Bearbeitung von Ignaz Lachner mit Streichquintettbegleitung. Als dritter im Bunde des Dreigestirns wurde Haydns Divertimento „L’Echo“ präsentiert: dabei spielt ein Streichertrio auf der Bühne, ein weiteres aus dem hinteren Teil der Kirche und erzeugt so ein Echo. Ganz im Sinne des

Social Distancing und für jeden Besucher ein ganz individuelles Klangerlebnis, je nachdem wie nah oder fern man sich von der Bühne befindet.

Das Besondere des Konzerts war, dass sich die Besucher*innen im Vorfeld für eines der Werke entscheiden mussten – Haydn, Mozart oder Beethoven. Drei mal 15 Zuschauer*innen konnten so in der Französischen Kirche begrüsst werden. Es gab zwei Konzertdurchläufe, sowie eine öffentliche zweiteilige Generalprobe – insgesamt konnte damit 120 Personen ein Live-Konzert geboten werden.

www.lespassions.ch

**LES
PASSIONS
DE L’AME**
ORCHESTER
FÜR ALTE
MUSIK BERN



4.2.1.5. Projekt „KTB – Konzert Theater Bern“

Zu Beginn der Pandemie im März 2020 informierten wir unsere Partner aus dem Bereich Musik & Kultur, dass wir zunächst keine Gesuche aus diesem Bereich annehmen



möchten, bis wir besser einschätzen konnten, wie sich die Situation entwickelt. Ein einzelnes Gesuch haben wir dann aber für die erste Sitzung im Jahr – an der eigentlich das 20-jährige Jubiläum der Fondation Johanna Dürmüller-Bol stattfinden sollte – angenommen: die Anfrage vom KTB, Konzert Theater Bern, für die Unterstützung der Anschaffung einer grossen Trommel „Hardtke“ mit Durchmesser 71 cm. Gerne sind wir dem Gesuch nachgekommen, da eine grosse Orchestertrommel viele Jahre zum Einsatz kommen wird und wir zuversichtlich sind, bald wieder an Konzerten und anderen kulturellen Anlässen teilnehmen zu dürfen.

www.konzerttheaterbern.ch

**KONZERT
THEATER
BERN**

4.2.1.6. Weitere Projekte im Bereich Musik und Kultur

Wiederum durften wir im Berichtsjahr auch in den städtischen Zentren zahlreiche Konzerte, Aufführungen und Kulturevents mit grösseren oder kleineren Spendenbeiträgen unterstützen und damit unseren Beitrag zu einem vielfältigen kulturellen Leben leisten.

Hier eine Auswahl von einigen im Berichtsjahr neu geförderten Projekten (für die bisherigen Projekte wird auf die Jahresberichte der Vorjahre verwiesen) im Bereich "Musik und Kultur":

- Yehudi Menuhin Forum
- Swiss Orchestra
- Verein 600 Jahre Berner Münster
- Förderkreis Kammermusik Schweiz
- Musica Classica Bern
- Ensemble Zefirino
- ArchivArte

4.2.1.8. Wiederaufnahmen nach Unterstützungspause

Getreu der langjährig gepflegten Spendenpraxis der Fondation Johanna Dürmüller-Bol werden Institutionen und Projekte im Regelfall während höchstens drei Jahren unterstützt, woran sich eine mindestens ebenso lange Pause anschliesst.

Diese Usanz der Zwischen- oder Anschubfinanzierung ist nicht Selbstzweck, sondern verfolgt drei Ziele:

Einerseits möchte der Stiftungsrat verhindern, dass ein Destinatär mittel- bis langfristig von den Zuwendungen der Fondation abhängig wird. Andererseits werden die Destinatäre von Beginn einer Unterstützung an klar auf die zeitliche Limitiertheit der Unterstützung hingewiesen und so motiviert, die kontinuierliche Akquisition von Mäzenen, Sponsoren und sonstigen Förderungsinstitutionen nachhaltig weiter zu betreiben. Schliesslich bewirkt diese Praxis, dass die Fondation auch in Zukunft ein breitgefächertes Spendenportfolio mit neuen Partnern aufweisen wird und längerfristig nicht immer nur dieselben Organisationen unterstützt werden.

Im Berichtsjahr wurden nach entsprechenden Zuwendungsmoratorien folgende Organisationen und Projekte wieder unterstützt:

- Junge Sinfonie Bern
- Les Passions de l'Ame
- bkc – Berner Kammerchor
- collegium vocale Bern (leider wurde das Gesuch wegen Corona zurückgezogen)

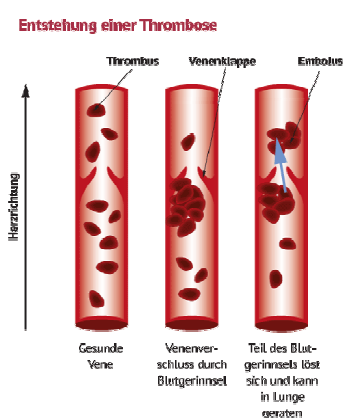
4.2.2. Medizin und Pflege

Die Gesuche aus dem Spendenbereich „Medizin und Pflege“ sind wiederum eher spärlich eingetroffen: Von den 76 materiell an den Stiftungsratssitzungen behandelten Gesuchen stammten deren 12 aus diesem Bereich, was gegenüber dem Vorjahr leider sowohl absolut wie relativ eine, wenn auch kleine, Verringerung darstellte. Im Berichtsjahr wurde ein Corona-Notkredit eingerichtet, so dass grössere Beiträge in die Corona-Forschung investiert werden konnten.

Der im Berichtsjahr zum neunten Mal ausgerichtete Johanna Dürmüller-Bol DBMR Award hat erfreulicherweise abermals dazu beigetragen, dass unsere Fondation bei den Instituten der medizinischen Fakultät der Universität Bern und den Kliniken des Inselspitals einen hohen Bekanntheitsgrad genießt. Die Verleihung des DBMR Awards wurde virtuell durchgeführt (vgl. Ziffer 5 hiernach).

Nachfolgend wird auf eine Auswahl von Projekten im Bereich Medizin & Pflege näher eingegangen:

4.2.2.1. Projekt „Inselspital Bern - Universitätsklinik für Kardiologie“



Gleich zu Beginn des Ausbruchs der Pandemie in der Schweiz wurde aus dem Corona-Notkredit die OVID-Studie mit einem namhaften Beitrag unterstützt. Die Universitätsklinik für Angiologie am Universitätsspital Zürich hat in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik für Kardiologie am Inselspital Bern klinische Versuche durchgeführt, um die Sicherheit und Wirksamkeit von nieder-molekularem Heparin zu untersuchen. Heparin ist ein zugelassenes Medikament als vorbeugende Massnahme gegen die Bildung von Blutgerinnseln (Thrombose). Bei Untersuchungen zur COVID-19-Erkrankung wurde festgestellt, dass der Virus zu einer verstärkten Blutgerinnung führt. Patienten, die eine Thromboseprophylaxe erhalten hatten, waren einem mildereren Krankheitsverlauf ausgesetzt, zu-

dem starben weniger Menschen als ohne Prophylaxe.

Ziel der Studie war es, eine geeignete Therapie für Sars-CoV-2 Patienten zu finden und eine Zweitzulassung für das Medikament mit Wirkstoff Heparin zu erwirken. Der Schweizer Nationalfonds sprach dem Projekt einen kompetitiven Grant in namhafter Höhe zu.

www.kardiologie.insel.ch

new.usz.ch/forschung-covid19



4.2.2.2. Projekt „Inselspital - Universitätsklinik für Pneumologie“



Ein weiteres Projekt des Corona-Notkredits beschäftigt sich mit den Langzeitfolgen nach einer Covid-19-Infektion. Frau PD Dr. med. Manuela Funke-Chambour, die 2017 den Fondation Johanna Dürmüller-Bol DBMR Award für das Projekt «Autophagy – a New Therapeutical Target for Idiopathic Pulmonary Fibrosis» gewonnen hat, erforscht bei ihrer klinischen Studie die Auswirkungen von SARS Cov-2 auf die Lunge, insbesondere im Hinblick auf die Entwicklung einer Lungenfibrose. Im Rahmen der Studie wird ein Register für COVID-19-Patienten errichtet.

www.pneumologie.insel.ch

4.2.2.3. Projekt „Verein étoile – Soziale Teilhabe im Alter“

Erstmals wandte sich der gemeinnützige Verein étoile mit seinem Projekt «Kultur bewegt!» an uns.



47 freiwillige Mitarbeiter des Vereins unterstützen unsere stetig älter werdende Gesellschaft im Kanton Bern in den Bereichen Besuchsdienst, Palliative Care und Kulturvermittlung.

Mit der Anfrage für «Kultur bewegt» deckt das Projekt gleich zwei Bereiche unserer Stiftung ab – Musik & Kultur, sowie Medizin & Pflege. Kulturelle Teilhabe bietet älteren Menschen zum einen Zeitvertreib und Balsam für die Seele, zum anderen fördert es den Austausch untereinander und gibt das Gefühl, weiterhin ein Teil der Gesellschaft zu sein. Dabei werden einmal im Monat kulturelle und gesellige Anlässe geplant, wie beispielsweise ein Probenbesuch im Theater. Die Erlebnisse werden kostengünstig organisiert, um auch



Personen mit knappen finanziellen Ressourcen das Angebot möglich zu machen. Die Pandemie hat dieses Vorhaben erheblich erschwert. Zunächst wurde der Étoile-Kulturbrief lanciert, der alle zwei bis drei Wochen per Post oder Mail an alle Interessierten versendet wird und mit Gedichten und Texten unterhält sowie TV-Tipps, Buchvorschläge oder Links zu online Theater- und Konzertveranstaltungen vermittelt. Einige Unternehmungen konnten in kleinerem Rahmen stattfinden, als die Pandemie im Herbst eine Atempause einlegte. So fand im September ein Ausflug auf die Moosegg statt. Im Oktober traf man sich im Hotel Kreuz zu einer Lesung mit Konzert. Andere Veranstaltungen mussten auf 2021 verschoben werden.

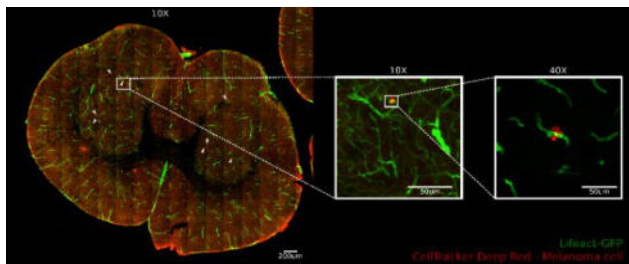
www.verein-etoile.ch

4.2.2.4. Projekt „Universität Bern – Theodor Kocher Institut - TKI“

Aber auch im Jahr 2020 existierten Forschungsprojekte, die nicht im Zusammenhang mit dem neuen COVID-19 Virus standen. Das Theodor Kocher Institut (TKI) der Universität Bern konnten wir bei einem Forschungs-

u^b

**UNIVERSITÄT
BERN**



Lokalisierung von Melanomazellen in Bezug auf die BHS im Gehirn

projekt im Bereich der präklinischen Tumorforschung mit dem Titel «Forschungsprojekt zur Analyse der Funktion von Proteasen bei der Melanoma Metastasierung in das Gehirn» unterstützen. In der Vergangenheit haben wir das TKI bereits mehrfach bei Forschungsprojekten gefördert.

Eine äusserst ernsthafte Komplikation des aggressiven Hautkrebses Melanoma mit schlechter Heilungsprognose ist die Metastasierung ins Gehirn. Dazu müssen die Melanomazellen zunächst die sogenannte Blut-Hirn-Schranke (BHS) durchbrechen. Bei dem Projekt des TKI wurde ein therapeutischer Ansatzpunkt für die Hemmung von Proteasen erforscht, die das Melanom nutzt, um die BHS zu überwinden.

www.tki.unibe.ch

4.2.3. Wissenschaft und Forschung

In diesem Bereich gingen leider wiederum eine geringere Anzahl an hochqualifizierten Gesuchen ein, nämlich nur deren 10 von 76 Gesuchen insgesamt. Zu bedenken ist hierbei stets, dass die Fondation im Berichtsjahr auch im Bereich Medizin und Pflege (vgl. Ziffer 4.2.2. hiervor) einige bedeutende Forschungsprojekte unterstützt hat, die jedoch, wenn sie medizinischer Natur sind, in den Bereich „Medizin und Pflege“ eingeteilt werden, ungeachtet der Tatsache, dass solche Projekte natürlich auch als wissenschaftliche Forschungsprojekte gelten. Ebenso ist zu beachten, dass die ausgerichteten Förderbeiträge in diesem Bereich wesentlich höher ausfallen als z.B. im Bereich „Kultur und Musik“.

4.2.3.1. Projekte der Universität Bern

Die Universität Bern ist in unseren Statuten und unserem Reglement als eine der Hauptdestinatärinnen unserer Spenden aufgeführt. Seit der Gründung wird dem nachgelebt, indem rund drei Viertel der Spenden im Bereich von Wissenschaft und Forschung direkt oder indirekt an Institute und Departemente der Universität Bern geflossen sind. Auch im Berichtsjahr ist diese Tradition fortgeführt worden. Folgende Organisationen und Projekte der Universität Bern (ausserhalb der medizinischen Fakultät) wurden mit Spenden gefördert:

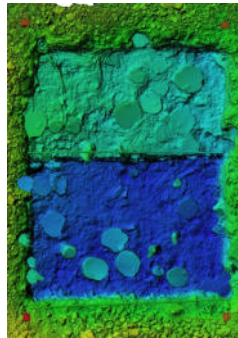
- Universität Bern – Oeschger Centre
- Universität Bern – Institut für Soziologie
- Universität Bern – Walter Benjamin Kolleg
- Universität Bern – Institut für Archäologische Wissenschaften
- Universität Bern – Institut für Theaterwissenschaften
- Universität Bern – Institut für Musikwissenschaft

Die nachfolgenden Projekte verdienen eine eingehendere Darstellung:

4.2.3.2. Projekt „Universität Bern – Institut für Archäologische Wissenschaften“

Im Berichtsjahr konnten wir das Institut für Archäologische Wissenschaften der Universität Bern bei der Anschaffung eines Vermessungsgeräts unterstützen. Bereits in der Vergangenheit wurde das Institut für Archäologie IAW mehrfach durch die Fondation unterstützt. In der internationalen Forschung ist das Institut an vorderster Front tätig, eindrücklich belegt durch die Führung eines European Research Council ERC Synergy Grant zur Erforschung der Pfahlbauersiedlung im Ohrid See in Nordmazedonien.



Orthogonales Fotomosaik und digitales Höhenmodell eines Grabungsfelds unter Wasser

Durch die Unterstützung eines Leica GS18 T GNSS Empfängers können die Forschenden des IAW zentimeter-genaue Ortsbestimmungen vornehmen, die zur Sicherung von Fundstellen und präzisen Interpretationen archäologischer Artefakte unerlässlich sind. Der Empfänger kommt insbesondere auch bei Grabungen unter Wasser zum Einsatz, kann aber auch an Land verwendet werden und ist zurzeit das schnellste und anwenderfreundlichste Vermessungsgerät in diesem Bereich. In der Archäologie nimmt das Kartographieren, Vermessen, Erstellen von 2- und 3D-Modellen einen hohen Stellenwert ein.

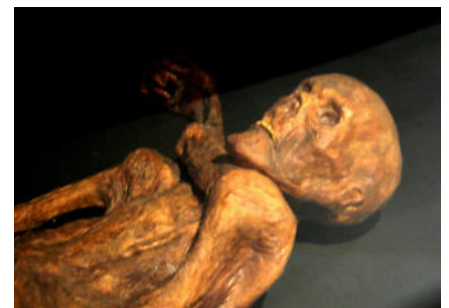
www.iaw.unibe.ch

u^b

4.2.3.3. Projekt „Universität Bern – Oeschger Centre“

Wir haben das Oeschger Zentrum für Klimaforschung der Universität Bern in den letzten Jahren mehrfach unterstützt, unter anderem bei der Publikation «Klima & Mensch» von Prof. em. Dr. Heinz Wanner.

In Zusammenarbeit von Prof. em. Dr. Wanner mit dem ebenfalls emeritierten Prof. em. Dr. Christian Pfister entsteht die Publikation «Klima und Gesellschaft in Europa – die letzten tausend Jahre». Sie soll 2021 veröffentlicht werden. Das Werk stellt die Sichtweise eines Geisteswissenschaftlers (Historiker) denen eines Naturwissenschaftlers (Klimatologe) im Hinblick auf die letzten 1000 Jahre in Europa gegenüber. Gesellschaftliche Fragestellungen werden gezielt mit klimatologischen Fakten verbunden und übersichtlich dargestellt. Wichtige Einzelaspekte wie zum Beispiel die Hexenverfolgungen oder die Auswirkung von gewaltigen Vulkaneruptionen auf die Versorgungssicherheit der Bevölkerung werden in speziell gekennzeichneten Einschüben beschrieben. Abschliessend wird die Beeinflussung unserer Gesellschaft durch die zu erwartende Klimaentwicklung dargestellt. Dieser Blick auf die Thematik Klima und Gesellschaft von einem international anerkannten und geschätzten Klimaforscher und einem weltweit bekannten Klimahistoriker stellt einen Meilenstein für die Klimaforschung dar.



Einschub: Ötzi „Taschenapotheke“

www.oeschger.unibe.ch

**UNIVERSITÄT
BERN**

4.2.3.4. Projekt „Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft SIK ISEA“

Nach der Unterstützung der Publikation zu Nikolaus Manuel im Jahr 2011 ersuchte uns im Jahr 2020 das Schweizerische Institut für Kunstwissenschaft SIK ISEA um einen Beitrag zum Catalogue raisonné der Plastiken, Objekte und Installationen des bekannten Berner Künstlers Markus Raetz. Bis zu seinem Tod Anfang April



SIK ISEA
Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Metamorphose II, 1991-92

2020 begleitete Markus Raetz intensiv die Arbeiten an der Publikation zu seinem dreidimensionalen Œuvre. Er war einer der renommiertesten Vertreter der Schweizer Gegenwartskunst. Kern seiner Arbeit war das Thema der visuellen Wahrnehmung und deren Darstellbarkeit sowie das poetische Potential, das die Interdependenz von Wirklichkeit und ihrer Gestaltung als Bild hervorbringt.

Neben einer Buchpublikation wird auch eine Online-Veröffentlichung des Catalogue raisonné unter www.markus-raetz.ch erfolgen. Der Vorteil einer elektronischen Ausgabe ist eine komplexe Recherchefunktion und die Möglichkeit, die Installationen und Objekte in Videos von allen Seiten zu betrachten.

www.sik-isea.ch

4.3. KLEINSPENDEN

Über die weiteren ausgerichteten Spenden in allen Feldern geben nebst den obenstehenden Erläuterungen Ziffer 5.4. (Erläuterungen zur Betriebsrechnung) der Jahresrechnung sowie Anhang A 7 detailliert Auskunft.

4.4. GESUCHSEINGÄNGE

Im Berichtsjahr wurden 76 Gesuche im Stiftungsrat materiell behandelt, was etwas unter dem Wert des Vorjahres (101 Gesuche) liegt – auch eine Folge der Corona-Pandemie, da eine Vielzahl kultureller Veranstaltungen verschoben oder abgesagt werden musste.

Von den 76 behandelten Gesuchen wurden deren 61 ganz oder teilweise gutgeheissen und auf 15 Gesuche wurde entweder nicht eingetreten oder sie wurden abgelehnt. Dies entspricht einer Anerkennungsquote (nach Anzahl Gesuchen, ohne Berücksichtigung der frankenmässigen Beträge) von 80 %, welche etwas tiefer liegt als im Vorjahr (86 %).

Coronabedingt wurden insgesamt vier Projekte nach erfolgter Gutheissung zurückgezogen. Ein Projekt aus dem Bereich Wissenschaft & Forschung, da es bereits ausreichend finanzielle Mittel zur Verfügung hatte und drei Projekte aus dem Bereich Musik & Kultur, da die Anlässe, für die ein Beitrag gesprochen wurde, aufgrund der Corona-Situation ersatzlos gestrichen wurden.

Im Berichtsjahr stammte der überwiegende Teil der Gesuche aus dem Spendenbereich „Musik und Kultur“ (54 Gesuche), wogegen die Spendenbereiche „Medizin und Pflege“ (12 Gesuche) und „Wissenschaft und Forschung“ (10 Gesuche) leider – zumindest quantitativ – untervertreten waren. Dabei ist zu beachten, dass die Anzahl an Gesuchen aus dem Bereich „Medizin und Pflege“, sowie „Wissenschaft und Forschung“ trotz Corona im Vergleich zu den Vorjahren in etwa gleichgeblieben ist. Der grösste Rückgang ist im Bereich „Musik und Kultur“ zu verzeichnen.

Vor diesem Hintergrund gelten die vom Stiftungsrat angesichts der Strategietagung 2011 und in den Folgejahren an Stiftungsratssitzungen gefassten Beschlüsse weiterhin:

- Grundsätzlich und sofern es die Finanzen erlauben, wird weiterhin mit CHF 150'000.- in jedem der drei Bereiche unterstützt, wobei CHF 50'000.- für Kleinspenden verwendet werden können.
- Jeder Bereich, insbesondere die Bereiche „Medizin und Pflege“ sowie „Wissenschaft und Forschung“ sollten jeweils über 3 Jahre betrachtet mindestens einen Anteil von 20% an der gesamten Unterstützungssumme aufweisen.
- Im Bereich Musik wird klar auf klassische Musik (Werk vor 1950 entstanden) fokussiert.
- Geografisch wird der Bern-Bezug konsequent gehandhabt.
- Die maximale Finanzierungsdauer beträgt 3 Jahre. Anschliessend wird eine Förderpause von mindestens 3 Jahren eingelegt.
- Nicht mehr unterstützt werden Projekte aus den Bereichen Film, Foto, Skulpturen, Tanz, Theater, Literaturfestivals und Festschriften.

5. PRIX DU PIANO BZW. PRIX DU PIANO BERN

5.1. PRIX DU PIANO BERN 2020

Die 13. Ausgabe des Prix du Piano Bern, der am 22. März 2020 stattfinden sollte, musste infolge der beschlossenen Massnahmen des Parlaments aufgrund der Corona Pandemie leider abgesagt werden.

5.2. PRIX DU PIANO BERN 2021

Leider konnte auch die 14. Ausgabe des Prix du Piano Bern nicht wie geplant im März 2021 stattfinden. Da der Prix du Piano ein Publikumspreis ist, war eine Ausführung ohne Publikum nicht denkbar. Geplant ist, den Anlass auf Herbst 2021 zu verschieben, in der Hoffnung, dass das Virus dann so weit eingedämmt ist, dass ein kultureller Anlass wie der Prix du Piano in gewohntem Rahmen stattfinden kann.

6. JOHANNA DÜRMÜLLER DBMR RESEARCH AWARD

6.1. REKAPITULATION

An der 40. Stiftungsratssitzung wurde einstimmig beschlossen, den bisherigen DKF-Forschungspreis mittels offiziellen Schenkungsvertrags für eine erste Phase von 5 Jahren zu finanzieren. Diese erste Vertragsphase war Ende 2016 ausgelaufen und wurde 2017 für weitere 5 Jahre verlängert.

6.2. RÜCKBLICK 8. AWARD-VERLEIHUNG UND BISHERIGE PREISTRÄGER

Am 13. November 2019 wurde der 8. Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award am Tag der Klinischen Forschung an Frau Dr. Maria-Nieves Sanz von der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital, sowie Department for BioMedical Research, Universität Bern, für das Projekt «Mitochondrial preservation and mitochondrial damage-associated molecular patterns (mtDAMPs) in DCD heart transplantation» verliehen. Von allen Seiten wurde der Fondation erneut in aller Form und gebührend gedankt.

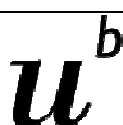
Bei der nachfolgenden Übersicht über die bisherigen Preisträgerinnen und Preisträger des Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Awards sticht der erfreulich hohe Anteil an Forscherinnen hervor:

- 2012** Frau Dr. Henriette Brinks, Forschungsgruppe Herz- und Gefässchirurgie des DKF
- 2013** Frau Dr. Martha Roccio, Universitätsklinik HNO der Universität Bern
- 2014** Herr Dr. Allam Ramanjaneyulu, Universitätsklinik für Hämatologie der Universität Bern
- 2015** Frau Dr. Federica Moalli, Theodor Kocher Institut der Universität Bern
- 2016** Herr Dr. Markus Lüdi, Departement für Anästhesiologie des Inselspitals Bern
- 2017** Frau Dr. Manuela Funke-Chambour, Universitätsklinik für Pneumologie Inselspital Bern
- 2018** Frau Dr. Stephanie Ganai-Vonarburg, Universitätsklinik für Viszerale Chirurgie und Medizin des Inselspitals Bern
- 2019** Frau Dr. Maria-Nieves Sanz von der Universitätsklinik für Herz- und Gefässchirurgie, Inselspital Bern, sowie Department for BioMedical Research, Universität Bern

6.3. VERLEIHUNG DES 9. JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL DBMR RESEARCH AWARD

Am 4. November 2020 wurde der 9. Johanna Dürmüller-Bol DBMR Research Award am Tag der Klinischen Forschung an Frau Dr. Joanna Triscott vom Department for BioMedical Research (DBMR), Universität Bern, Forschungsgruppe Precision Oncology für das Projekt «Exploiting metabolic vulnerabilities in advanced prostate cancer» verliehen. Die Verleihung und der Tag der klinischen Forschung fand per Zoom-Videokonferenz statt. Unser Sekretär und Geschäftsführer, Marc Stucki, hielt die traditionelle Grussadresse der Fondation Johanna Dürmüller-Bol bei der Verleihung.

Worum es bei diesem Forschungsprojekt genau geht, erläutert die nachfolgend wiedergegebene Medienmitteilung der Universität Bern:



**UNIVERSITÄT
BERN**

Projekt über Prostatakrebs ausgezeichnet

Der diesjährige Johanna Dürmüller-Bol DBMR Forschungspreis des Department for BioMedical Research (DBMR) der Universität Bern geht an Joanna Triscott. Sie wird für ihre Forschung zu Stoffwechselprozessen von Prostatakrebstumoren ausgezeichnet. Der mit CHF 30'000.- dotierte Nachwuchs-Forschungspreis wird heute Mittwoch am «Day of BioMedical Research» verliehen.

Nach aktuellen Schätzungen wird sich bei einem von sieben Männern in Europa im Alter von 60 Jahren ein unheilbarer Prostatakrebs manifestieren. Im Unterschied zu anderen Krebsarten wird Prostatakrebs sehr stark von männlichen Hormonen beeinflusst, den sogenannten Androgenen. Androgene aktivieren ein Protein namens Androgen-Rezeptor (AR), welches den Stoffwechsel von Tumorzellen beeinflusst und damit das Zellwachstum und Überleben des Tumors fördert.

Die Standardtherapie von Prostatakrebs beruht auf einer Unterdrückung des Androgen-Rezeptors. Hierfür existieren mehrere Strategien, unter anderem die sogenannte chirurgische Kastration oder die chemische Kastration mit Medikamenten, die den AR angreifen. Während ein lokalisiertes Prostatakarzinom erfolgreich therapiert werden kann, entwickeln sich bei fortgeschrittenem, metastasiertem Prostatakarzinom häufig Resistenzen gegenüber der Anti-Androgen- oder Hormontherapie. «Daher besteht ein grosser Bedarf, die Mechanismen, die dieser Resistenzentwicklung zugrunde liegen, aufzuklären», sagt Dr. Joanna Triscott von der Forschungsgruppe Precision Oncology am Department for BioMedical Research (DBMR) der Universität Bern und Inselspital, Universitätsspital Bern.

Weltweit erstes Projekt zu spezifischem Protein bei Prostatakrebs

Prostata-spezifische Charakteristika könnten eine Erklärung bieten, warum gerade dieses Organ dazu neigt, Krebs mit einhergehender Therapieresistenz zu entwickeln. So sind Prostatakrebs-Zellen zum Beispiel stark von Eiweissen, sogenannten Lipiden, abhängig. Lipide sind in zentrale Stoffwechselvorgänge involviert. Sie versorgen Zellen mit Energie, festigen die Zellstruktur und agieren als Botenstoffe. Wissenschaftliche Untersuchungen konnten zeigen, dass die Produktion und die Konzentration von Lipiden stark zunehmen, sobald sich Prostatakrebs entwickelt. Ausserdem ergaben genetische Analysen von Tumorbiopsien, dass Mitglieder der sogenannten Phosphatidylinositol (PI) Lipid-Familie häufig verändert sind. Tatsächlich existiert eine direkte Verbindung zwischen einigen PI-Signalwegen und dem Androgen-Rezeptor. Gleichzeitig sind die genauen Mechanismen zwischen diesen Proteinen und Prostatakrebs noch ungeklärt. «Ich bin überzeugt, dass der Schlüssel zu einer erfolgreichen Therapie von fortgeschrittenem Prostatakrebs in einem besseren Verständnis dieser zellulären Stoffwechsel-Vorgänge liegt», erklärt Triscott. Ihr Projekt fokussiert sich auf die Charakterisierung eines relativ unbekannten PI-Proteins namens PIP4K2.

Es handelt sich weltweit um das erste Projekt, das sich mit PIP4K2 in Prostatakrebs beschäftigt. «Mit Hilfe von prä-klinischen Modellen wollen wir untersuchen, wie sich genetisch modifizierte Prostatakrebszellen, die kein PIP4K2 besitzen, im Vergleich zu Zellen die PIP4K2 besitzen, verhalten», sagt Triscott. Zudem plant sie, Prostatakrebszellen mit fluoreszierenden Markern sichtbar zu machen, um sie anschliessend vor und nach Hormon-Entzug in ihren prä-klinischen Modellen nachverfolgen zu können. Mittels modernsten Sequenziermethoden wird Triscott ausserdem untersuchen, welche Rolle PIP4K2 im Stoffwechsel von AR-unabhängigen Prostatakrebs-Zellen einnimmt.

«Mit meiner Arbeit möchte ich klären, ob eine PIP4K2-Abnahme mit der Entwicklung von Prostatakrebs korreliert und ob Medikamente, die PIP4K2 angreifen eine sinnvolle Strategie in Prostatakrebs darstellen könnten», erklärt Triscott.

Joanna Triscotts Forschung zu PIP4K2 wird vom Schweizerischen Nationalfonds (SNF) unterstützt und durch ein Marie Skłodowska-Curie Actions (MSCA) Stipendium gefördert, welches ihr 2018 verliehen wurde. Dr. Triscott wird zusätzlich von einem umfassenden wissenschaftlichen Netzwerk unterstützt, zu welchem Dr. Brooke Emerling (Sanford Burnham Prebys, USA) und zahlreiche Kooperationspartner von des Weill Cornell-Medicine-Instituts (New York City, USA) zählen. Wichtig für ihren präzisionsmedizinischen Ansatz ist auch das Bern Center for Precision Medicine (BCPM) der Universität Bern und Inselspital, Universitätsspital Bern.

ZUR PERSON

Joanna Catherine Caprio Triscott (geb. 1988) studierte Molekulare Genetik an der University of Alberta (Kanada). 2015 promovierte sie in Experimenteller Medizin an der University of British Columbia (Kanada). Nach der Promotion war sie am Englander Institute for Precision Medicine, Weill

Cornell Medicine in New York in der Forschungsgruppe von Mark Rubin tätig. Als Rubin nach Bern wechselte, folgte sie 2017 seiner Einladung an das Department for BioMedical Research (DBMR), wo sie nun in Rubins Forschungsgruppe Precision Oncology arbeitet. 2018 wurde Joanna Triscott mit einer Marie Skłodowska-Curie Individual Fellowship der EU-Kommission ausgezeichnet. Sie ist Trägerin mehrerer Preise und Ehrungen und engagiert sich in diversen Programmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Ihre Forschung konzentriert sich auf eine noch wenig erforschte Familie von Enzymen, die an einer Vielzahl von zellulären Schlüsselfunktionen beteiligt sind, um mehr über deren Funktion in der Prostata zu erfahren und neue Therapieansätze gegen Prostatakrebs zu ermöglichen.



Der nächste Tag der biomedizinischen Forschung wird voraussichtlich im Spätherbst wieder stattfinden.

www.dbmr.unibe.ch

7. VEREINIGUNGEN – TAGUNGEN – REFERATE

7.1 SWISSFOUNDATIONS

Seit 2011 fokussiert sich die Fondation auf die Mitgliedschaft bei SwissFoundations, der Vereinigung der Schweizerischen Förderstiftungen. Im September 2011 wurde die FJDB als 76. Mitglied in den Kreis von SwissFoundations als Vollmitglied aufgenommen. Per 1.1. 2020 hatte die Vereinigung bereits 175 Mitglieder.

Die Mitgliederversammlung 2020 und das Stiftungssymposium konnte leider Corona-bedingt nicht stattfinden.

7.2. CENTRE FOR PHILANTHROPY STUDIES (CEPS) DER UNIVERSITÄT BASEL

Im März 2020 hielt der Sekretär und Geschäftsführer der Fondation Johanna Dürmüller-Bol, Marc Stucki, erneut ein Referat mit anschliessender Diskussion zum Thema Vermögensmanagement bei Stiftungen bei dem CEPS Intensiv-Lehrgang Stiftungsmanagement. Sein Vortrag wurde von den Teilnehmenden als sehr positiv und motivierend empfunden.

8. FINANZIELLES – ADMINISTRATIVES - INFORMATIK - REPORTING

8.1. JAHRESRECHNUNG

Die Jahresrechnung des Berichtsjahrs wurde wiederum anhand der Vorschriften von Swiss GAAP FER 21 erstellt und geprüft, so dass die Fondation jetzt über 16 volle FER-21 Jahresrechnungen verfügt.

8.2. ANLAGESTRATEGIE

An der 54. Stiftungsratssitzung vom 18. Dezember 2015 wurde beschlossen, das Anlagereglement in Bezug auf die Anlagestrategie und die damit verbundenen Bandbreiten den aktuellen Gegebenheiten leicht anzupassen. Seither wurden keine Änderungen mehr vorgenommen.

8.3. ANLAGEREGLEMENT

Der durch Beschluss an der 54. Stiftungsratssitzung revidierte Anhang 1 des Anlagereglements wurde 2016 von der Stiftungsaufsicht genehmigt und im Berichtsjahr vollständig befolgt.

Im Berichtsjahr wurde an der 74. Stiftungsratssitzung beschlossen, den Anhang 1 des Anlagereglements erneut den veränderten Umständen an den Finanzmärkten leicht anzupassen; die entsprechende Änderung befindet sich derzeit bei der Stiftungsaufsicht zur Genehmigung.

8.4. WEBSITE UND SOCIAL MEDIA

8.4.1. Website www.fjdb.ch

Die Website erfreut sich guten Zuspruchs beim interessierten Publikum und wird stets aktuell gehalten. Im monatlichen Tagesdurchschnitt wird www.fjdb.ch zwischen 100- bis 250-mal besucht. Die Besucherzahlen steigen jeweils, je näher die nächste Stiftungsratssitzung rückt. Nebst der Einstiegsseite (Homepage) wird am meisten direkt bei „Gesuche“ eingestiegen, was zeigt, dass die Website vor allem gezielt von potenziellen und aktuellen Gesuchstellern angeklickt wird.

Der Firma Klink GmbH, Bern, sei an dieser Stelle für die sehr gute und engagierte Zusammenarbeit und Unterstützung wiederum herzlich gedankt.

8.4.2. Facebook

Die Fondation ist seit einiger Zeit auch auf Facebook präsent. Zwar haben uns erst knapp 100 Personen abonniert, doch arbeitet insbesondere unsere Assistentin daran, regelmässig Aktuelles aus unserer Stiftung zu veröffentlichen.

8.5. 10 JAHRE FJDB: STAND VERSAND JUBILÄUMSSCHRIFT

Per 1. Mai 2021 wurden von den 2'500 angefertigten Exemplaren deren 2'300 verteilt, versandt oder abgegeben, über alle Empfänger wurde weiterhin Buch geführt.

8.6. INFORMATIK

In den bisherigen 20 Geschäftsjahren war kein einziger Datenverlust zu verzeichnen. Ziel der 2017 erfolgten ersten Aufwertung der IT-Infrastruktur war, dass dem so bleibt und insbesondere keine Viren- oder Hackerangriffe in die Anlagen dringen können. Nebst der bereits laufenden IT-Versicherung bei der Schweizerischen Mobiliar wurde, ebenfalls auf Kosten der MSMS AG, ein IT-Service-Level-Agreement abgeschlossen, gemäss welchem am Beginn eines jeden Quartals eine umfassende Softwarepflege (Update, Wartung, Test) erfolgt.

Im Zuge des Umzugs an die Thunstrasse 162 (vgl. Ziffer 1.3. hiavor) konnte von der Vormieterin eine praktisch neue IT-Infrastruktur übernommen werden, mit Verkabelung im Doppelboden und einem Rack, in welchem auch unser Server Platz gefunden hat. So verfügt die Fondation am neuen Ort über ein LAN, ein internes WLAN und ein Gäste-WLAN sowie, wie bisher, über einen eigenen Cloudserver ausserhalb der Geschäftsstelle.

Die Zusammenarbeit mit unseren IT-Partnern K-Link GmbH (Website), Webstyle AG (Webhosting) und Schönenberger Informatik (Server, Mailserver) funktioniert reibungslos.

Mit der erneut aufgewerteten IT-Infrastruktur ist die Fondation bestens für ihre dritte Dekade gerüstet.



8.7. REVIDIERTE AGB

Die 2019 revidierten AGB haben sich im Berichtsjahr wiederum bestens bewährt.

9. SCHLUSSWORT

Das Berichtsjahr war geprägt durch eine Pandemie, wie sie befürchtet, aber in diesem Ausmass und mit diesen Auswirkungen nicht erwartet worden war. Sie führte zu menschlichem Leid, wirtschaftlichen Turbulenzen und gesellschaftlicher Isolation. Unsere Kernspendenfelder waren auf verschiedene Weise betroffen: während wir mit unseren beiden grösseren Corona-Projekten am Inselspital Bern (unter Mitwirkung aller schweizerischen Universitätsspitäler) Akzente in der Forschung setzen durften, war das traditionelle kulturelle Leben teils zum vollständigen Erliegen gekommen, so dass, wie erwähnt, viele Projekte verschoben oder gar abgesagt werden mussten. Auch der traditionelle Wissenschaftsbetrieb litt unter dem Verbot des Präsenzunterrichts und anderer Massnahmen, so dass uns in diesem Bereich weniger Gesuche erreichten, als auch schon.

Wie bereits im Schlusswort des letzten Jahresberichts vermeldet, griffen die getroffenen internen Massnahmen, so dass die Stiftungsarbeit wie zu normalen Zeiten erledigt werden konnte. Das neue Jahr wird zeigen, ob insbesondere die weltweit angelaufenen Impfkampagnen die erwünschten Resultate bringen. Wir hoffen es fest.

Präsident und Sekretär bedanken sich herzlich bei ihrer Kollegin und ihren Kollegen im Stiftungsrat für das gute Sitzungsklima und die ebenso effiziente wie schöne Zusammenarbeit. Ein besonderer Dank geht an unsere Assistentin Wiebke Monson für ihre unermüdliche Unterstützung.

Der Stiftungsrat bedankt sich bei seinen langjährigen Vertrauenspartnern bei der KPMG AG, der Engel Copera AG, der Stiftungsaufsicht und der Steuerverwaltung des Kantons Bern sowie bei unseren Vermögensverwalterinnen für die konstruktive Zusammenarbeit.

Last but not least danken wir unseren Förderpartnerinnen und Gesuchstellern für ihr Engagement in ihren Projekten, deren Unterstützung unseren Daseinszweck ausmacht.

Einstimmig genehmigt an der 75. Sitzung des Stiftungsrats vom 7. Mai 2021

FONDATION JOHANNA DÜRMÜLLER-BOL

Der Präsident

Gunten, den 31. Mai 2021

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'P. Mürner'.

PROF. DR. PETER MÜRNER

Der Sekretär

Muri, den 31. Mai 2021

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'M. Stucki'.

MARC STUCKI

Beilagen:

- Jahresrechnung 2020 mit Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang
- Vollständigkeitserklärung
- Revisionsstellenbericht
- Genehmigung der Jahresrechnung 2019 durch die Stiftungsaufsicht
- Projektübersicht Stand Mai 2021
- Aktueller Handelsregisterauszug
- Protokollauszug 75. Stiftungsratssitzung

Geht an:

- Mitglieder des Stiftungsrats
- Amt für Sozialversicherung und Stiftungsaufsicht des Kantons Bern
- Revisionsstelle
- Rechnungsführerin
- Steuerverwaltung des Kantons Bern

ANHANG A 1 | KLEINE AUSWAHL VON WÜRDIGUNGEN

